

Eva

Der folgende Text ist ein Auszug aus einer Studie des Malteser Ordens, übersetzt von deepl. Wenn nötig, wurden einzelne Passagen zum besseren Verständnis angepasst. Die Namen und Ortsangaben sind verändert.

In Evas Kindheit ging es um viele Dinge, aber nicht um Sicherheit und Schutz. Ihre junge Mutter, die selbst in extremer Armut aufgewachsen ist, vernachlässigte sie nach der Geburt und brachte sie im Alter von 3 Jahren in eine Pflegefamilie und anschließend in ein Heim.

Ihre Pflegeeltern zogen zusätzlich zu ihren leiblichen Kindern drei Pflegekinder auf und bauten mit Hilfe der Kindersozialhilfe ein komfortables Familienhaus. Eva hatte ihr eigenes Zimmer und alles, was sie wollte, und ihr Leben schien eine positive Wendung zu nehmen. Sie war 8 oder 9 Jahre alt, als ihr Adoptivbruder, der 19-jährige Sohn ihrer Pflegeeltern, sie zum ersten Mal vergewaltigte, und als Kind verstand sie nicht, was mit ihr geschah. Sie sagte es ihren Eltern nicht, sie schämte sich



und wer weiß, ob sie ihr geglaubt hätten. Von da an wurde ihr Leben jedoch zur Hölle, denn sie lebte in ständiger Angst, da sich der sexuelle Missbrauch immer wieder wiederholte. Ihre Pflegeeltern kümmerten sich um ihre Ausbildung, so dass sie eine gute Schülerin war, aber nach Abschluss der achten Klasse, im Alter von 15 Jahren, beschloss sie, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen und von zu Hause wegzulaufen.

Auf die falsche Bahn geraten

Sie wurde von Polizeibeamten

aufgegriffen, die sie in ein staatliches Heim brachten, anstatt sie bei ihren Pflegeeltern wieder unterzubringen. Sie begann aktiv Drogen zu nehmen. Das Teenagermädchen wurde von seiner leiblichen Mutter aus der Pflegefamilie geholt und zu ihr nach Hause in den Vorstadtslum gebracht, wo sie mit ihrem Partner und den Halbschwestern ihrer Tochter in einer schäbigen 1,5-Zimmer-Sozialmietwohnung lebte. Es wurde bald klar, dass ihre Mutter sie nicht aus einem wiedererwachten Wunsch heraus aufgenommen hatte, sich um sie zu kümmern, sondern lediglich aus Eigennutz. Eva wollte ihre Ausbildung fortsetzen, aber ihre Mutter hatte andere Pläne, sie wollte, dass ihre Tochter zu arbeiten beginnt, sie brauchte ihren Verdienst. So kam es, dass das junge Mädchen mit 16 Jahren nicht mehr zur Schule ging, sondern in die Arbeitswelt eintrat und als Arbeiterin in einem örtlichen Betrieb anfang, aber nicht lange.

Als Prostituierte verkauft

An einem normalen Wochenende nahm ein Freund ihres Halbbruders sie mit in einen Nachtclub, wo er sie für 200'000 Forint verkaufte. Das Mädchen landete in Deutschland, ihre Papiere wurden beschlagnahmt, und sie lebte fast ein Jahr lang als Prostituierte auf den Straßen von Hamburg. Es war eine dunkle Zeit im Leben des jungen Mädchens, die Welt war kalt und fremd, die Arbeit war

magenzerstörend. Nach einem Jahr verlegte der Zuhälter sein Hauptquartier nach Ungarn und nahm Eva mit, der es gelang, zu entkommen und zu ihrer Herkunftsfamilie in den Slum zurückzukehren. Von nun an erwartete ihre Mutter von ihr und ihrer Schwester, dass sie zur nahegelegenen Hauptstraße gingen und das Geld ablieferten, das sie dort mit Prostitution verdienten. Mit diesem Job konnte man in wenigen Tagen ein durchschnittliches Monatsgehalt verdienen, aber, wie sie es ausdrückte, "es brauchte einen Magen". Eva wurde im Alter von 24 Jahren schwanger, als sie beschloss, aus der Prostitution auszusteigen und zu versuchen, ihr zerstörtes Leben wieder in Ordnung zu bringen. Sie hat einen langen Weg zur vollständigen Genesung vor sich und wird viele helfende Hände, die Unterstützung vieler Fachleute und Mentoren benötigen.

Quelle:

Jelenlét Hataron innen. Egy nemzetközi mintaprogram története (Über Grenzen hinweg und darüber hinaus: Die Geschichte eines vorbildlichen internationalen Programms). Korondi Anita. Lőrincz, Norbert, Mészáros Eszter (Hg.). Studie des Ungarischen Malteser Hilfsdienstes, abgestützt auf Programmberichte der Mitarbeitenden in Siebenbürgen und Ungarn. 2020

(übersetzt von DeepL, bearbeitet von R. Lötscher)

Bild: Quelle wie oben